

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 62

1982

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

sind. Giorgio Costamagna, Un'ottima applicazione quattrocentesca del sistema cifrante monoalfabetico (S. 353 ff.) versucht den Klartext eines chiffrierten Briefes vom 24. Dezember 1453 aus dem Mailänder Staatsarchiv herzustellen, den Spinetta Campofregoso an den Herzog von Mailand richtete.
W. K.

Studi di storia medioevale e di diplomatica, pubblicati a cura dell'Istituto di storia medioevale e moderna e dell'Istituto di paleografia e diplomatica, 3, Milano (Università degli Studi) 1978, 194 S., Lit. 15.000. – Im dritten Band der Reihe, die die Mailänder Mediävisten herausgeben, führt Luisa Federica Zagni, Note sulla documentazione arcivescovile milanese nel secolo X (S. 5 ff.) ihre im zweiten Band der Reihe begonnenen diplomatischen Studien für das 10. Jh. fort. Piero Castignoli und Pierre Racine, Due documenti contabili del comune di Piacenza nel periodo della Lega lombarda (1170–1179) (S. 35 ff.) druckt (Castignoli) zwei kommunale Ein- und Ausgabenlisten, die wohl G. V. Boselli im letzten Jh. dem Archiv von S. Antonino (Piacenza) für seine historischen Arbeiten entnahm. Da er sie dann nicht benutzte, sind sie bisher in den Miscellanea-Codices, in denen sie eingebunden wurden, unbeachtet geblieben. Die Listen sind durch ein Personennamen- und Ortsnamenregister erschlossen. Racine kommentiert und datiert die beiden Dokumente (S. 72 ff.). Aurora Miggianno, I conti di Lomello e il comune di Brescia fra la fine del secolo XII e gli inizi del XIII (S. 95 ff.) stellt die Fakten zum Thema zusammen und versucht an einigen Punkten Einblick in die Politik der Adelsfamilie zu gewinnen. Eine Karte mit den Lehen um 1200 erläutert den Text. Maria Luisa Chiappa Mauri, Evoluzione agraria e storia sociale in una proprietà ecclesiastica: i beni del monastero di S. Maria Teodote nella zona di Borgo S. Donnino nei secoli XIV e XV (S. 115 ff.) verfolgt die wirtschaftsgeschichtlichen Vorgänge in einer *curtis* des Marienklosters bei Fidenza, deren Besitz 1460–1486 unter zwei Adelsfamilien aufgeteilt wurde, vor und nach dieser Umwandlung und versucht die Ergebnisse in größere Zusammenhänge zu stellen. Sergio Abbiati, Intorno ad una possibile valutazione giuridico-diplomatica del documento inquisitorio (S. 167 ff.) beschäftigt sich mit der Inquisitionspraxis im Modenesischen um 1500 und beschreibt die verwendeten Urkundenformulare. Claudia Marino, Dati archivistici relativi a opere d'arte conservate nella cattedrale di Vigevano (S. 181 ff.) beschäftigt sich mit Materialien, die die ältere Geschichte der Kathedrale S. Ambrogio in Vigevano erhellen, die sich in deren – wenn auch noch nicht gut benutzbarem Archiv im Bischofspalast befinden.

W. K.